



«Wenn der Name Treuhandanstalt fällt, gehen in Ostdeutschland die Emotionen hoch. Die Treuhand gilt vielen Ostdeutschen als Symbol für eine verfehlte Vereinigungspolitik, deren Auswirkungen bis heute zu spüren sind: Ihr werden die gegen alle Versprechen der Initiatoren der Treuhandpolitik bis heute spürbaren Unterschiede in der Wirtschaftskraft Ost- und Westdeutschlands zugeschrieben; sie legte die Grundlagen für die bis heute ungleiche Verteilung von Einkommen und Vermögen.»

JÖRG ROESLER
Wirtschaftshistoriker

«Viele verbinden mit der Treuhandanstalt nicht nur die totale Umstrukturierung der ostdeutschen Wirtschaft, sondern auch ihre Zersplitterung und Verscherbelung, millionenfache Arbeitsplatzverluste und eine Marktumverteilung zugunsten des Westens. Die Folgen sind 30 Jahre später noch spürbar und zum Teil kaum reparabel.»

CHRISTA LUFT
Wirtschaftsministerin in der Modrow-Regierung

«Es steht im Raum, das Handeln der Akteure der Treuhand endlich genauer zu prüfen [...] Eine tiefe Analyse ist dringend nötig, um diese Vergangenheit politisch und juristisch aufzuarbeiten. Hinzu kommt der unüberhörbare Ruf nach Gerechtigkeit. Für sie gilt es zu kämpfen!»

HANS MODROW
DDR-Ministerpräsident 1989/90

V.i.S.d.P.: Alrun Kaune-Nüßlein

Schicksal Treuhand – Treuhand-Schicksale

Eine Ausstellung der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Lauchhammer: 4. bis 23. November 2019

Friedensgedächtniskirche, Kirchstraße 1, 01979 Lauchhammer
Kooperation mit dem Traditionsverein Braunkohle Lauchhammer e.V.
und der Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH

Eröffnung: 4. November, 18 Uhr

Mit Roland Pohlenz (Bürgermeister von Lauchhammer),
Marien Block (MdL, stellv. Vorsitzende der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Brandenburg), Axel Trost (Senior Fellow für Wirtschafts- und
Europapolitik bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung) und Zeitzeug*innen

Vortrag: 12. November, 17 Uhr

Mit Christa Luft (Wirtschaftsministerin in der Modrow-Regierung)
zum Thema «Schicksal Treuhand – Treuhand-Schicksale»

Schwerin: 6. Dezember 2019 bis 10. Januar 2020

Schleswig-Holstein-Haus und Volkshochschule,
Puschkinstraße 12 und 13, 19055 Schwerin

Eröffnung mit Podiumsgespräch: 6. Dezember, 18 Uhr

Mit Angelika Gramkow (Oberbürgermeisterin von Schwerin a. D.),
Jörg Böhm (stellv. Vorsitzender der Rosa-Luxemburg-Stiftung
Mecklenburg-Vorpommern), Christa Luft (Wirtschaftsministerin in
der Modrow-Regierung) und Zeitzeug*innen

Frankfurt (Oder): 6. bis 24. Januar 2020

Europa-Universität Viadrina, Gräfin-Dönhoff-Gebäude, Foyer,
Europaplatz 1, 15230 Frankfurt (Oder)
Kooperation mit dem DGB-Stadtverband Frankfurt (Oder)

Eröffnung: 6. Januar, 17 Uhr

Mit René Wilke (Oberbürgermeister der Stadt),
Christian Hoßbach (Vorsitzender des Deutschen Gewerkschafts-
bundes Berlin-Brandenburg) und Zeitzeug*innen

Ausstellungskonzept und Kuratorin

Katrin Rohnstock und Team
www.rohnstock-biografien.de

Grafikkonzept

Hanka Polkehn

Fotografin der Erzähler*innenporträts

Ina Schoenenburg

Kontakt

Rosa-Luxemburg-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin
www.rosalux.de, info@rosalux.de



ROHNSTOCK
BIOGRAFIEN

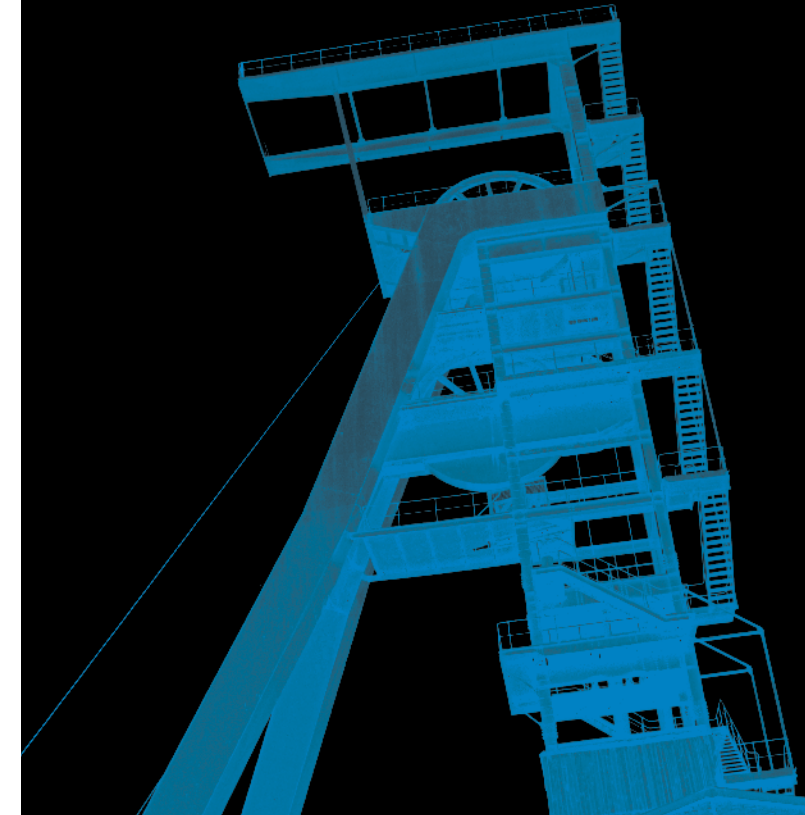
Weitere
Termine und
Ausstellungsorte
[www.rosalux.de/
treuhand](http://www.rosalux.de/treuhand)

Schicksal Treuhand

Treuhand Schicksale



ROSA LUXEMBURG STIFTUNG





Helga Förster, Drogistin aus Hirschfelde

«Wir wollen eine Entschädigung!»

30 Jahre politische Wende in der DDR, die Grenzöffnung und die deutsche Vereinigung rufen in diesem Jahr viele Erinnerungen wach. Ein Kapitel beschäftigt die Mehrzahl der Ostdeutschen nach wie vor besonders stark: das Agieren der Treuhandanstalt.

Laut Gesetz sollte die Treuhand das ehemalige volkseigene Vermögen privatisieren und Arbeitsplätze sichern sowie neue schaffen. Die Realität war eine andere: Unzählige Betriebe wurden privatisiert oder liquidiert. Millionen Menschen wurden quasi über Nacht arbeitslos und hatten plötzlich Existenzangst. Individuelle Lebensleistungen, berufliche Qualifikationen aus 40 Jahren DDR und die Emanzipationserfahrungen der Jahre 1989/90 waren nichts mehr wert.

Viele haben das Agieren der Treuhand wie einen Schicksalsschlag empfunden, haben ihre Arbeitslosigkeit hingenommen. Wer sich gegen das vermeintliche Schicksal zur Wehr gesetzt, gegen die Betriebsschließung und für seinen Arbeitsplatz gekämpft hatte, musste oft eine schmerzhaft Niederlage einstecken.

Nach jahrelangem Schweigen der Betroffenen wächst zunehmend das Bedürfnis, die individuellen Nachwende-Erfahrungen mit der Treuhandpolitik auszutauschen. Die Rosa-Luxemburg-Stiftung hat dieses Bedürfnis aufgegriffen. Unsere Wanderausstellung dokumentiert Treuhand-Geschichte durch ostdeutsche Lebensgeschichten.

DAGMAR ENKELMANN

Vorsitzende des Vorstands der Rosa-Luxemburg-Stiftung

Das Buch «Schicksal Treuhand – Treuhand-Schicksale» mit den Erzählungen der Zeitzeug*innen erscheint parallel zur Ausstellung und ist dort kostenlos erhältlich.

Bernd Schmelzer, Kaliwerk Bischofferode

«Ich mache mit beim Hungerstreik!»

